

Sam Auinger / Rupert Huber

Berliner Theorie

»Musik und Internet«

M + I und KR + PR + OER im glatten und gekerbten Raum

M = musik

I = internet

KR

=konkreter

raum

PR = privater

raum

OER =

oeffentlicher

raum

glatter raum

gekerbter

raum

Als Freiraum nutzen, das Internet.

In einer Diskussion über Musik
und Internet spielt die generelle
Bewertung eines an sich
wertlosen (wertfreien) (Nicht-Einmal-)Dings
eine ähnlich wichtige Rolle wie die
Diskussion: hat das Radio
die Dichtkunst zerstört?

Prognose eins:

über kurz wird alles ein stream sein - kabel, da ist fernsehen, internet,
radio, telephon, fax, alles drin.

Aber es wird sich bald wieder aufteilen in
verschiedene Abspielgeräte, und über lang wird alles wieder so genutzt werden, wie es schon immer war.
Wir wollen das Internet in dieser Weise sehen: wir entwickeln Netcasting,
NetTV, ArchivDienste, etcetc. Also eigentlich eine Plastik-Gulaschvariante
unserer bisherigen Medienwelt. Wir trennen und trennen und trennen und
letztendlich trennen wir uns von der Aufgabe, mit einem neuen Medium
zu arbeiten und unbefangen damit umzugehen.

Wir versuchen krampfhaft, unsere Geschichte und Tradition in ein
stromgespeistes Plastikgerät mit Fernseher und schlechten Lautsprechern
hineinzustopfen; auch wenn dies meistens durch Negation geschieht
und daher in der allgemeinen Schnelle nicht so auffällt.

unserer kultur hat den nicht mehr rückgängig zu
machenden prozeß der freisetzung von energie
erlebt.....

Ich habe folgendes gehört:

– Schweizer Freiradiotyp nach Kunstradioonlinevorführung:
ich hab mich sehr interessiert und jetzt komm ich
drauf was Tolles Neues Erleuchtendes Nachzumachendes
ist auch nicht dabei das sind ja ganz normale Sachen...

– Dialog Mathew Smith/Rupert Huber im Wirtshaus in Wien:
H: ... Radio is es ja eigentlich nicht ... wie sagt man dann ...
... Radio is »broadcasting« ... hm (trinkt) S: net casting !
H: ja schon, aber was dann??
S: net casting !
H: ja eh, aber wie soll ma's dann nennen?
S: (seufzt, trinkt)

jeder fluß und jeder lineare prozeß nimmt bei
beschleunigung eine seltsame kurvenform an,
die der katatrophe.....

datenv eitung, und mi elektronik und
nachrichte chnik verschmelzen.....unsere
ausdif enzierung des gesells aftlichen systems verlangt nach einer
leis ngsfähigen kommunikati –
nfrastructur.....

die Erzeugung von Klängen
(Aufnahme von Umweltgeräuschen oder Musikern)
kann real abgebildet werden
wie auch Symbole dargestellt
(Buchstabe, Zahlen, Bilder ...)
und in und mit der Zeit
(Gegensatz zu CDrom,
traditioneller oder graphischer Notation)

schutz der informationsfreiheit ist ein kernaspekt
von demokratie.....

das leben ist nur partikular erfahrbar und jede
erkenntnis nur an etwas verifizierbar.....

eine Komposition erstellen, die aus Einzelteilen
besteht, die ebenso wie das Ganze sowohl im
traditionellen Sinn von Kunst wie auch im
Sinn einer allgemeinen Benutzbarkeit und
der eindimensionalen Rezeption des Bildschirmmenschen
erfahren und erlebt werden können.

Ich liefere sozusagen nicht weniger, sondern mehr als ein traditionelles Musikstück; ich baue ein Haus, in dem der Dieb willkommen und die Anlage ebenso auf seine, wie auf meine Bedürfnisse abgestimmt ist.

Ich verwende dabei das Wort Dieb und sehe dabei eine Comics-Figur, die Witzfigur, die sich nächtens in das Büro schleicht, in dem tagsüber Gaston Lagaffe arbeitet. Er bricht ein, und es geschieht ihm ein Unglück, hervorgerufen durch Gastons Tiere, seinen Kaktus oder einfach durch Schlamperei. Natürlich findet die Bürobelegschaft jedesmal des Morgens den armen Dieb, oder das Bild zeigt Gaston und die anderen beim Besuch im Krankenhaus. Der Gag kommt öfter vor, und nie wird der Dieb angezeigt.

In diesem Sinn heiße ich meine Diebe willkommen, und bin sicherlich auch ein Dieb. Aber wer weiß, was meine Schlamperei in Form meiner Sounds, Ideen etc. für Nebenwirkungen hat ?..... Kommt mein Schnupfen vielleicht von der SnareDrum aus der Enio Morricone-Platte??

das glatte ist kontinuierliche variation und kontinuierliche entwicklung der form und die verschmelzung der harmonie und melodie zugunsten einer freisetzung von rhythmischen werten.....

das gekerbte ist was das festgelegte und variable verflocht und unterschiedliche formen ordnet und einander folgen laesst und die harmonie ist das vertikale und die melodie das horizontale.....

im OER herrscht der grosse frequenzbereich und persoeliche filter begrenzen und befreien zugleich.....

im PR traegt die kompression und der ausschnitt und die modulation und das design und der persoeliche defekt.....

im KR entfaltet sich das ereignis und herrscht ein klima

I ist vieles und und und eine bezeichnung einer bedingung...

M ist der verdacht des nicht beschreibbaren und der persoeliche zugriff aller beteiligten und hier wird die schlussfolgerung gefaehrlich.....

lesen zeigt: Zeit haben
zuhören heißt: Zeit haben
wir arbeiten an Unterstellungen
– aber wofür?

(Arbeit ist Unterstellung für Freizeit, Freizeit ist Unterstellung für Fortpflanzung, Musik ist Unterstellung für alles, etcetc.)

WAS wird eigentlich unterstellt?
WIR wollen die Besten sein !
WIRTSCHAFT!!

Das Unangenehmste kann sein:
jemand spricht mit mir, in einer Weise, die mir ein Weghören
schwer macht (eindringlich, mit Körperkontakt etc.),
so ein Idiot (Idiotin) !!
glaubt der, ich hab nix besseres zu tun, als ihm zuzuhören,
während ich mit ihm rede ??

die theorie, ein werkzeug der wissenschaft, bezieht sich auf das
organisieren unseres 2seins.....unsere gemeinsame zeit und
den gemeinsamen ort.....
berlin sind koordinaten und der gefundene ort und das wo wann
und wie.....und die fehlerquelle.....
rachel sagt love is pain.....und der betrachter macht das
bild sagt man.....
konzerte, gaeste und theorie ist unser output und es passiert in
berlin.....und unser anbot ist die reihe.....
und ganz stimmt gar nichts.....

stand: 1.5.1997

unter: www.kgw.tu-berlin.de/~BT/
www.aec.at/residence/~BT/ www.thing.at/orfkunstradio/~BT/

beteiligt:

heidi grundmann elisabeth zimmermann mathew smith gerald ebner hannes strobl richard dorfmeister
veronika huber robert adrian x angelika stepken daniel sysop eva math rachel de boer kai markus binder
rainer krispel folkmar hein ingrid beirer reiter martin gerald schalek martina kornfehl nicole caccivio alex
nemeth bruce odland heinrich jansen amadeus kronheim patrik erwin redl bernhard frank

unterstützt von:

daad, tu-berlin, kunstradio wien, aec linz, unisys, vianet